

Gott nicht missbrauchen

Was biblische Versuchungsgeschichten zu denken geben

Jürgen Werbick

Menschen um Gott zu bringen, darum geht es den Versuchern, die in biblischen Geschichten ihr Unwesen treiben. Jesu Versucher treibt es auf die Spitze: Wenn du Gottes Wort ernst nimmst, so stürze dich hier vom Tempelfelsen! Hat Gott nicht dem Gottes-Treuen zugesagt: Meine Engel werden dich auf ihren Händen tragen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt (Ps 91,11f.)? Dir als Gott-Gesandten müsste das zuerst gelten.

Du sollst Gott nicht auf die Probe stellen, antwortet der auf die Glaubens-Probe Gestellte – seinerseits mit einem Schriftwort (Dtn 6,16). So erweist er sich als Schriftgelehrter, der sich vom Missbrauch des Gotteswortes nicht beeindrucken lässt. Dass der Gottes-Treue sich der Fürsorge seines Gottes gewiss sein darf, ist das eine. Dass man diese Fürsorge nicht zur Selbst-Bestätigung in Anspruch nehmen kann und missbrauchen darf, das andere.

Glaubens-Probe

Wie das ist: sich der Fürsorge Gottes anheimgeben, es zu erleben und bis in den Weg zum Golgotha, dem anderen Berg am Rand Jerusalems, hinein zu erleiden, ist die wahre Glaubens-Probe. Jesus hat sie vor sich; der

Versucher kann ihn von seinem Weg nicht abbringen. Jesus besteht die Versuchung in der Bereitschaft, sich Gott anzuvertrauen. Anders als Adam, der lieber gottgleich sein wollte, als in der Gottes-Bereitschaft zu leben. In dieser biblisch weit gespannten Adam-Christus-(Anti-)Parallele fällt der Blick auf andere Versuchungsgeschichten, bei denen es immer wieder darum geht, den Gottes-Missbrauch abzuwehren.

Ijobs Versuchung – und seine Versucher

Das Ijob-Buch: die Versuchungsgeschichte par excellence, rätselhaft vieldeutig, auch bedingt durch eine komplizierte Entstehungsgeschichte. Die Rolle der Versucher ist mehrfach besetzt. Und das in der Rahmenerzählung präfigurierte Setting der Versuchung verändert sich. Zuerst also der Satan, ewiger Versucher von Anfang an. Gott lässt ihn gewähren. Weil er sich seines Ijob sicher ist? Wird er nicht zum Komplizen Satans, seines Gegenspielers? Die Versuchung geschieht im Unglück des Gott treuen Gerechten. Ijob lässt sich nicht verführen, Gott zu fluchen. Aber er ist versucht, ihn anzuklagen und seine Gerechtigkeit einzufordern. Dagegen

wenden sich Ijobs Freunde. Sie werden nun zu den eigentlichen Versuchern, wollen Ijob zum Schuldeingeständnis verführen. Es kann doch nicht anders sein: Gott straft den Sünder. Ijob erleidet die Strafe; also ist er Sünder. So ist Gott, so handelt Gott. Hat er nicht auch so gehandelt, als er Jerusalem der Zerstörung preisgab? Für die Leser des Ijob-Buches baut sich eine ungeheure Glaubens-Herausforderung auf. Verhält es sich tatsächlich so mit Gott: Gott straft die Schuldigen? So unverhältnismäßig streng und vernichtend? Oder lauert hier die Versuchung einer Theologie, die Gott vereinnahmt? Ist es zuletzt doch nicht so, dass man – wie in heiligen Schriften vor Augen gestellt – Gott-Verbundenheit am Erfolg und Sünde am Scheitern erkennen kann? Eine Frage, die gesamtbiblisch unverkennbar auf Jesu Versuchung vorausweist.

Noch deutlicher haben die Christen die Opfer-Gestalt Jesu in einer Geschichte vorausgedeutet gesehen, die man auch als abgründige Versuchungsgeschichte lesen kann: die Erzählung von der gerade noch verhinderten Opferung Isaaks, in jüdischer Überlieferung: der Bindung Isaaks.

Abrahams Versuchung

Ob es Gott selbst war, der Abraham das Opfer des Sohnes der Verheißung abverlangte? Oder ob der sich von der uralten religiösen Neigung versuchen ließ, sein Wertvollstes zu opfern, um sich Gottes zu versichern. Dann hätte dieser ihn vor der Opfer-Versuchung gerettet und in seinem Glauben gestärkt, der allein der Geschichte des Heils und der Erwählung Raum gibt. Die Geschichte ist hier gegen den Strich gelesen, unterhalb der Erzähl-Oberfläche. Aber auch in der Erzähl-Dramatik ist es ja Gott, der Abraham vom Opfer seines Wertvollsten abbringt: So soll es nicht zu gehen zwischen Gott und den Menschen. Die sollen der urreligiösen Versuchung widerstehen, auf Gott mit der Opferung ihres Liebsten zuzugreifen, statt ihm zu vertrauen.

Diese Versuchung ist auch christlich nicht einfach außer Kraft gesetzt, obwohl mit dem Kreuz Jesu – nachdrücklicher noch als im verhinderten Isaak-Opfer – das Ende aller Opfer gekommen sein sollte. Gott durch meine Gabe für mich gewinnen wollen: So lässt Gott nicht mit sich umgehen, da doch er es ist, der auf unserer Seite ist und die Last der Menschen-Hartherzigkeit trägt – da

doch sein erwählter Sohn es ist, dem sie bis zum Äußersten aufgeladen ist.

Die religiöse Versuchung

Die Versuchung, Gott zu missbrauchen, indem ich ihn für mich „einspanne“; sein Wort zu missbrauchen, damit es mich ins Recht setzt: Sie geschieht so bedrängend wie eh und je. Gott soll der mächtige Bundesgenosse in den Kulturkämpfen unserer Zeit sein. Er soll uns Recht geben, auch wenn die Kirche zu Fall kommt und Menschen, denen sie dienen sollte, zurückstößt. Und wenn er „uns“ allein lässt mit unseren Ansprüchen und Wahrheiten? Dann wartet die diabolische Versuchung: Verweigert er uns „nur“ die Bestätigung, nach der wir verlangen, oder hat er sich ins Nichts aufgelöst? Geht unser Gott-Vertrauen dann ins Leere? Riesengroß und verhängnisvoll ist diese Glaubens-Versuchungs-Alternative: Entweder ist er so da, wie wir uns das erwarten. Oder er *ist nicht*. Christus-Nachfolge führt einen anderen Weg. Der folgt der Glaubenserfahrung Jesu: Du sollst Gott nicht auf die Probe stellen, sonst missbrauchst du und verrätst du ihn.

Jürgen Werbick
emeritierter Professor für Fundamentaltheologie an der
Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Münster

Sonntag, 15.03.2026

4. Fastensonntag

L I 1 Sam 16,1b.6-7.10-13b

L II Eph 5,8-14

E Joh 9,1-41

Montag, 16.03.2026

L Jes 65,17-21

E Joh 4,43-54

Dienstag, 17.03.2026

L Ez 47,1-9.12

E Joh 5,1-16

Mittwoch, 18.03.2026

L Jes 49,8-15

E Joh 5,17-30

Donnerstag, 19.03.2026

Josef

☪ id al-fitr, Ramadan-Fest
(Fastenende) abends bis 22.3.

L I 2 Sam 7,4-5a.12-14a.16

L II Röm 4,13.16-18.22

E Mt 1,16.18-21.24a

Freitag, 20.03.2026

L Weish 2,1a.12-22

E Joh 7,1-2.10.25-30

Samstag, 21.03.2026

L Jer 11,18-20

E Joh 7,40-53